



**Die Streitende Liebe /**

wolte und sollte  
bey des

Ehrengedachten **HERZEN /**

**Johann Schulfens /**

Bürgers und Melkenbrauers allhier /

Mit der Viel Ehr und Jugendbegabten

**FRÄULEIN /**

**Florentina / Verwitweter Edwardin /**

Gebührer Wilhelmsin /

Anno 1700. den 25. May

Vollendtzogener Hochzeit.

Entwerffen.

**Jacob Herden /**

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.



**VERMÄHLNIS /**

Erdruckt in eines Hoch. Edl. Raths Druckerey.





Ars der bißhero sich mit bluttfesärbtem Sebel  
Der Nachwelt kund gethan / nam an den  
Stillestand /  
Des Pulvers Donnernd Blik / und draußent-  
standner Nebel  
Hatt' des Salpeters Dampf in Agtsteins-  
Rauch verwandt /

Der Harnisch hieß Papier / der Spieß die Schreibe- feder  
Und aus dem Helme ward gemacht ein Zintensaß  
Ein Sambt und Seidenkleid / anstadt der Thiere Leder  
Bezeigte freudigkeit in dem begrünten gras  
Wie sprach der Liebes Gott / ist Mars mein Enckel worden?  
Schreibt er mir Lehrenden die Liebes- Ziffern nach?  
Ist er und Venus Sohn auß einem gleichen orden?  
Wie das er doch so bald sein stählern Herß zerbrach /  
Es weiß ja Thoren nichts von Xantus lauem Bade /  
Wie das du Mutter doch dein Pulver hergeschickt /  
So durch die Sehnen dringt / Wie das du voller gnade  
Vor Blut die Kämpfenden mit liebe hast beglückt  
Mann hätte noch weit mehr der reden überkommen /  
Wosern Herr Schulß den vor des Krieges Ruhm beschloß /  
Mit diesen Sylben nicht die Wundrung ihm bekommen /  
Als mit der Antwort Er der Zungen Band ließ loß /

## OVIDIUS

*Libr. I. Eleg. 9. Amorum.*

Militat omnis amans: & habet sua castra Cupido  
Attice (: crede mihi: ) militat omnis amans.  
Quæ bello est habilis Veneri quoq; convenit ætas,  
Turpe senex miles: turpe senilis amor.  
Quos petiere Duces annos in milite forti:  
Hos petit in focio bella puella viro:  
Pervigilant ambo: terra requiescit uterq;  
Ille fores dominz servat, at iste Ducis.  
Militis officium longa est via: mitte puellam:  
Strenuus exempto sine sequetur amans.  
Ibit in adversos montes, duplicataq; nimbo  
Flumina: congestas conteret ille nives  
Nec freta pressurus tumidos causabitur Euros:  
Aptaq; vertendis sidera quæret aquis.  
Quis, nisi vel miles, vel amans, & frigora noctis,  
Et denso mistas perferet imbre nives!  
Mittitur infestus alter speculator in hostes  
In rivali oculos alter ut hoste tenet.  
Ille graves urbes, hic duræ limen amicæ

In jeder Buhle kämpft / der Gnidien ihr Sohn  
Schlägt die gezelten auf / du kanst mir glauben geben  
Das / wer liebt muß streiten bey dem Thron /  
Der Schönsen Cyprien, denn wessen Lauff und Leben  
Der Venus kommt bey / der ist zum Krieg geschickt  
Es taug kein alt Soldat / auch nicht ein alter Buhle;  
Durch wie viel Jahre bleibt ein Streitender beglückt  
An Kräften / den sein Fürst verlangt zur Krieges Schule /  
So viele Jahre hat ein Mägdchen auch beliebt  
In einem Mannesbild / es wollen beyde wachen  
Und ruhen auf der Erd / der eine wil geübt  
Zu seiner Frauen thür sich sie zu schügen machen  
Der andre nimmet wahr die / wo sein Führer sitzt /  
Das Ampt der Streitenden beliebt lange wege  
Laß nur ein Mägdchen loß so wird der Buhl erhit  
Ohn einig Ende baldt ihr folgen alle stege /  
Und stiehn auf hohe Berg durch Wasser und durch Schnee /  
Wenn dieser gleich gehaußt / tritt er ihn doch mit füssen  
Führ er auch auf dem Schiff so kan ihm aus der höh  
Kein Wind die Hindrung thun / Er wird nicht suchen müssen  
In Wässern das Gestirn. Wer kan ertragen wohl  
Mehr in den nächten Frost / und Schnee gemischten Regen  
Als ein erkühnt Soldat / und der so lieben soll;  
Der erstre schauet hin nach seines feindes Wegen  
Der andre siehet an was Neben- Buhlen zeigt  
Der nimt die feste Stadt / der seiner liebsten schwellen  
Durch die Belägrung ein / man sieht das jener steigt  
Zu seines feindes Thor / und dieser sucht zu fällen  
Die thüre seiner frau / auch beyden hatt genügt



Obsidet : hic portas frangit, at ille fores.  
 Sæpe soporatos invadere profuit hostes,  
 Cedere & armata vulgus inerme manu,  
 Sic fera Threici ceciderunt agmina Rhæi;  
 Et dominum capti deseruistis equi,  
 Nempe Maritorum somnis utuntur amantes.  
 Et sua sopitis hostibus arma movent  
 Custodum transire manus. vigilumq; catervas,  
 Militis & miseri est semper amantis opus.  
 Mars dubius; nec certa Venus victiq; resurgunt:  
 Quosq; neges unquam posse tacere cadunt.  
 Ergo delictum quicumq; vocabit amorem,  
 Desinat: ingentij est experientis amor.  
 Ardet in abducta Briseide magnus Achilles:  
 Dum licet: Argivas frangite Troes opes;  
 Hector ab Andromaches, complexibus ibat in arma  
 Et galeam capiti quæ daret, uxor erat.  
 Summa Ducum Atrides visa Priamide fertur  
 Menadis effulsit obstupuisse comis.  
 Mars quoq; deprensus fabrilis vincula sensit:  
 Notior in cælo fabula nulla fuit.  
 Ipse ego segnis eram, discinctaque in otia natus,  
 Mollierant animos lectus & umbra meos.  
 Impulit ignarum formosæ cura puellæ:  
 Iussit & in Castris æra merere suis:  
 Inde vides vigilem, nocturnaq; bella gerentem  
 Qui non vult fieri desidiosus, amet.

Den auserkornen feind im schlaffen einzuniegen /  
 Und ohngewaffnet Vold eh solches sich beschütz  
 Zu schlagen auf den grund / so mußten Rhæi liegen  
 Durch der Threijer hauff als sie verließ ihr Pferd.  
 Es woll'n die Liebenden der Männer schlaff gebrauchen /  
 Das wenn die schlaffende verblieben unbewehrt  
 Durch eines Buhlers List ohn alle schlacht verrathen.  
 Es muß auch ein Soldat durch viele Wachen geh'n  
 So bleibt imgleichen auch des Buhlers armes wesen  
 Mars und die Venus wil man oft im zweifel seh'n  
 Du schaust erliegen die / so vor warn auserlesen /  
 Und nun besiegete / die niemahls wolten fall'n /  
 Wer nun die liebe faul wil nennen / laß es bleiben  
 Denn solche schärfft den Sinn / es brennt mit starckem Knall'n  
 Wenn er sich ihrer gunst wil rühmlich einverleiben  
 Achillens grosser geist in der Briseide  
 Wenn dorten Trojens gutt Archiven wolte brechen  
 Aus der Andromachen beliebtem arm gieng eh  
 Der Hector in den streit sich an dem feind zu rächen /  
 Den Helm gab ihm die frau / man meldete zur zeit  
 Es hatt sich fürst Atreid selbst furchtsam lassen sehen  
 Als man nicht sonder Weh der Mænas haar zerstreut  
 Mars als man ihn ertapt muß auch in Banden gehen  
 Und hat den Stahl gefühlt; wie dis bekandt schon ist /  
 In der gestirnten Burg / ich selbst war vor träge  
 Und sonder liebes Müß die sich mein thun ertiest  
 Geboren und gezeugt / doch war'n die geister rege  
 Als mir ein schönes Kind dieselbten aufgeweckt  
 Und von dem Schatten mich / vom Bett und faulheit triebe  
 Sie hieß mich Mühsam seyn / doch aber nicht erschreckt  
 Und ich solt ihr gezelt einnehmen voller liebe  
 So schaustu wie nun ich ganz munter worden bin  
 In dem ich in der Nacht mit streiten mich soll üben  
 Wer nun in faulheit nicht wil halten seinen Sinn  
 Der mache das Er sey Geliebt bey seinem Lieben.

Wohl / ( sprach der kleine Schalck / ) dein gleichnuß bringt belieben /  
 Ich mercke / was in dir dir deine Geister raubt /  
 Du willst in diesem Krieg und streit nunmehr dich üben /  
 Wo man bey Thür und Thor petarden angeschraubt /  
 Es wird der grimme Mars oft ein Adon auf Erden /  
 Der Sebeln schneidend Stahl / kan Palmen ähnlich sein /  
 Ein grimmer Davidt wird zum Lamm und schaffe werden /  
 Wenn sich Abigail stellt auf den Knien ein /  
 Denn recht! Ein Frauen-Vold kan einer Circe gleichen /  
 Die Schwefel in das Del / den Spieß in Sensen kehrt /  
 Vor derer Anmuth sich ein Eisen läßt erweichen /  
 Vor der selbst Mavorshat den Köcher aufgeleert /  
 Sie sind die Granadiers mit lauter Feuer-blicken /  
 Sie werffen unserm herck dadurch granaten zu /  
 Sie führen leht den geist in gold-durchflochtenen Stricken /  
 Und lassen bey der ruh / dem Begner selten ruh /  
 Doch wohl / und aber wohl dem! Dessen Liebes-Sinnen /  
 Nicht eine gleißneren noch Falschheit eingewiegt /  
 Dem Kein Chamoeleon vergift Sein treu-beginnen /  
 Der Keiner Delila bey dem Herck und Schosse liegt /

Den



Den aussen man nicht speist mit überschmierten Kuchen /  
 Und auß dem Herken reicht den herben wermuth Safft /  
 Den man abwesende nicht suchet zu verfluchen /  
 Auß dessen Silgen man nicht giffet nur Honig rafft.  
 Allein ich wehrter Schulff / sprach weiter dieser Kleine /  
 Will einen fromen Schatz mit Treue reichen dir /  
 Ihr Jugend = voller Glantz inwendig voller scheine /  
 Bezeiget / das sie sey Dir deines Hauses zier /  
 Du kanst den glückes = stern auf deine Flora bauen /  
 Sie will wie Vandala mit in den Kampffplatz ziehn /  
 Wo Venus Wache hält / und Zucker = Tropffen tauen /  
 Wo Palm und Lorbern reicht ein angenehmes Mühn /  
 Die Bomben werden sich in Küsse hier verkehren /  
 Der Kampffplatz ist Eur Bett = Gesechte Freud und Lust /  
 Geseht auch das Euch möcht / ein Ach den Sieg verwehren  
 So soll doch sonder Todt der Streit Euch sein bewust /  
 Ihr dörrft die Wachen nicht vor Eur Bezelte stellen /  
 Weil Eurer Augen = Glantz selbst Euer Wächter ist.  
 Ihr kennet Euren Feind in seinem Vorthail fällen  
 Wenn noch so sehr sein Zorn dem Begner scheint entrüst.  
 Das Herk wird ungesäumt die Bestung übergeben.  
 Weil schon die Lippen Schankt Ihr namt in Stürmen ein /  
 Ein tausendfacher Kuß der sie Bezwang will leben  
 Und bey Vermengtem Biß / doch sonder Wunden sein /  
 Wiewohl rieff Cypripor, ich bin zu weit gegangen /  
 Der Mutter Heimlichkeit mit Mars Euch kund zu thun /  
 Stillt sag ich fürklich Euch nur treulich Eur Verlangen.  
 Und lasset Herk und Leib in einem Bette ruhn.



KSIARNICA M. T. KA  
 IM. KOERNIKA  
 W. T.

W. T. 257

113951